fructui appressis, petalis obovatis emarginatis; fructu atro coeruleo-pruinoso.

An Hecken, auf Ackerrändern, Brachen, im Gebüsch, an Flussufern. Durch's ganze Land verbreitet. Blüht vom Sommer bis Spätherbst. Die Früchte sind auch im Trockenen blau.

Anhang. Muthmassliche Blendlinge.

Rubus Radulo-suberectus: flagellis omnino *Rubi suberecti*; foliis glabris ternatis aut pedatis, basilaribus subsessilibus; caulium floriferorum subtus pubentibus; panicula laxa corymbiformi; fructibus sterilibus.

In Gesellschaft von *Rub. Radula* und *R. suberectus* bei Deggendorf auf der Höhe von Berg. 1400′.

Rubus suberecto-fruticosus: caule angulato; foliis glabris planis, panicula simplici.

Höhe von Deggendorf gegen Berg 1400′ und bei Leoprechting 1350′.

Die unzweifelhaftesten Blendlinge in dieser Gattung sind die von Weihe selbst in seinem Werke angeführten zwischen *R. caesius* und *R. Idaeus*.

Eine neue Anemone, aufgestellt von F. Schultz.

Anemone Jankae, involucri foliis sessilibus digitato-multipartitis, foliis radicalibus villosis demum glabrescentibus, pinnatis bijugis, pinnis (subalternis) pinnatifidis, 1—3 fido-dentatis, floribus erectis, cum foliis radicalibus coætaneis, sepalis stamina superantibus, campanulatis, e basi ovata sublineari-lanceolatis, acutiusculis, erecto-patulis, carpellis caudaque carpellum multoties superante hirsutis. 4. April. In vineis loci dicti „Meròses" prope Hert Gothhárd, Transsylvaniae, legit cl. d. Janka.

Differt ab *A. pratensi*, *montana* et *Pulsatilla*: foliis radicalibus non triplicato-pinnatifidis, sepalorum forma etc.; ab *A. Halleri* et var. *Hakelii*: floribus multo minoribus, sepalis e basi ovata sublineari-lanceolatis, non patentibus et foliis radicalibus cum flore coaetaneis; ab *A. pratensi* etiam sepalis apice non revolutis nec obtusis.

Habitus et magnitudo florum *A. pratensis*, folia penes *A. Halleri*.

Nomen dedi in honorem clarissimi inventoris, domini Janka, qui plantam, sub nomine *Anem. pratensis*, fratri meo misit.

D. e m. m. Weissenb. 6. Febr. 1856. F. Schultz.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05971-0207-3

Obgleich ich die Zahl der ohnehin schon nicht sehr scharf unterschiedenen Pulsatillen, deren Artenrecht auch von den rücksichtslosesten Artenfreunden z. Th. noch heute bestritten wird (selbst Herr A. Jordan betrachtet die *A. montana* als von *A. pratensis* nicht verschieden), ungern vermehre, so kann ich doch die vorliegende Pflanze weder für *A. pratensis* halten, noch mit einer andern verwandten Art vereinigen. Die gleichzeitig mit der Blüthe erscheinenden, in der Jugend behaarten, später fast kahlen Wurzelblätter haben mit denen von *A. pratensis*, *montana* und *Pulsatilla* keine Aehnlichkeit, denn sie sind nicht dreifach-fiederspaltig und können nur mit denen von *A. Halleri* und deren var. *Hakelii* verglichen werden. Der Schaft ist einen halben Fuss hoch, die Hüllblätter sind sehr lang und überragen die Blüthe. Der kaum einen Zoll lange Blüthenstiel ist dicht mit weissem Filze bedeckt, sowie auch die kleine dunkelviolettblaue, inwendig kahle Blüthe. Die Blüthenblätter stehen aufrecht, sind noch so lang als die Staubgefässe, nach der Spitze verschmälert und nicht stumpf oder zurückgeschlagen.

Es ist mir geglückt, *Anemonē Halleri* aus Samen zu ziehen und ich will suchen, auch die verwandten Arten im Garten fortzubringen und vergleichend zu beobachten. „Dies diem docet" sagte unser seeliger Hoppe.

Preisaufgabe.

Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften zu Paris hat in ihrer Sitzung vom 28. Januar d. Js. folgende Preisaufgabe aus den physikalischen Wissenschaften für das Jahr 1857 aufgestellt:

„*Etudier le mode de formation et la structure des spores et des autres organes qui concourent à la reproduction des Champignons, leur rôle physiologique, la germination des spores, et particulièrement pour les Champignons parasites, leur mode de pénétration et de développement dans les autres corps organisés vivants.*"

Sie begleitet diese Aufgabe mit folgendem Programme:

„La question que l'Académie met ici aut concours est vaste et complexe; mais son intérêt physiologique est tel, qu'elle n'hésite pas à l'offrir comme sujet d'étude aux naturalistes, même quand ils ne devraient pas la résoudre dans toutes ses parties.

La grande classe des Champignons comprend des végétaux liés intimement entre eux par leur mode de végétation, par la

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05971-0208-9

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: 39

Autor(en)/Author(s): Schultz Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: Eine neue Anemone 205-206